

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Merkwürdig.

Richter: „Sie haben den Zeugen wiederholt beleidigt.“
 Angeklagter: „Herr Richter, ich sage Ihnen, es ist merkwürdig, immer kommt der Mensch mir gerade in die Quere, wenn ich „Dummkopf“ sage.“

Im Königreich Sachsen dürfen die Bierwirthe „böswilligen Steuerdefianten“ fein Bier verabreichen.
 Wenn nun die Steuerdefianten gerade durch diese Maßregel böswillig werden?

Der Wurm im Sand, der Wandeldarm.
 Wie lebt er doch so kärglich arm!
 Nur einen Vorzug hat das Thier:
 Er hört und ahnt nichts vom Klavier.

Briefkasten der Redaktion.



F. i. R. Es würde ein mehr als merkwürdiges Gesicht machen, gegen eine Befoldungszulage dieser Beamten Opposition aufzuspielen. Auch das erhöhte Salair entspricht noch nicht dem verdienten Lohne für ihre vom Volk ausgenützte Arbeitskraft. Ein Advokat, welcher leisten müßte, was ein Oberichter oder Regierungsrath, würde am Ende des Jahres sein bescheidenes Rätlein von zirka 40 à 50,000 Fr. einreichen. Und das wäre nicht einmal übertrieben, wenigstens nicht nach den Anträgen unserer großen Advokaten. Noch weniger aber müßten wir wegen einzelnen Persönlichkeiten ein Nein in die Urne legen; diese wechseln „wie Schifal, Verhängniß und Zeiten“; wir geben einfach der Stelle, was vermeintlich der Stelle gebührt; denn wir wissen dabei noch ganz genau, daß die Republik ihre Beamten schlecht salarirt. Der Kanton Zürich wird sich deßhalb am Sonntag auf der ehrenvollen Position zu erhalten wissen, welche er in solchen Dingen stets einnehmen pflegt. Gehen Sie also gefl. heim! — **Origines.** Haben Sie die

große Mehrheit in den eidgenössischen Räten für Konfessionierung der Jungtraubhahn gesehen? — **O.** Den Mond anzubellen, dazu haben wir weder Klamm noch Lust. — **M. J. i. K.** Sehen Sie sich mit einem großen Schweinemelker in Verbindung; sehr wahrscheinlich ist derselbe im Falle, Ihnen für die passendsten Conkussionsorden zu sorgen. — **Z. G. i. U.** Schönenbergers reizendes Buch „Goldene Zeit“ erscheint bei Müller in der Leutpriefererei Zürich und ist dajelbst à 3 Fr. 50 Cts. zu beziehen. Wir stehen nicht an, diesem gottvollen und so schön illustrierten Bande des begnadeten Dialekt- und Jugendschriftstellers den ersten Vorbeer zuerkennen. Mit ihm kehrt uns der „süße Traum der Jugendjahre“ wieder zurück in all seinem goldig schönen Glanze. — **Spatz.** Wie geht es denn der der lieben Bogelprache kundigen Leisensbete? Hat sie so viele Kröpflein zu bachen über die Festtage? Eine dreisprachige Antwort würde uns viel Bergnügen machen. — **U. T. i. F.** „Liebet eure Feinde,“ denn „die beste Feind, die schlechteste Feind.“ — **Peter.** Geht ganz gut; aber auf Montag erhoffen wir doch etwas; aber sollen uns die Festtage wieder zu ruhelosen Arbeitstagen werden? O, daß selbst die fleißigen Mitarbeiter über diese Tage kein Erbarmen mit der Redaktion haben! Gruß — **Sabel.** Sehr angenehm. Wir hoffen Sie fleißiger zu hören. — **D. i. B.** Schönen Dank für die Rolle, allein sie gehört zu unverweibbarem Material. Die Photographie ist besser; doch der jetzt an der Arbeit stehende Photograph leistet hoffentlich noch Besseres. Dank und Gruß. — **Mutz.** Wir thaten, was noch möglich; Unaufmerksamkeit brücte Ihren Wunsch in die Ede. — **Dkl.** Wo so große Staatsmänner verkehren, sind die Affenpintcher selbstverständlich ausgeschlossen und können in irgend einer Ecke philosophischen Betrachtungen über ihren unmotivierten Hohenreichtum nachhängen. Ihr einziger Trost aber, daß sich „andere“ auch kräzen, wenn es sie reizt, verjüngt etwas ihr Leben. — **L. i. B.** Diese Hoheit wird sich der Eminenz schon bald thumlichst vorstellen, nur gefl. den Sunntigshut ausbürteln. — **A. Z. i. B.** Wir wollen leben. — **J. K. i. A.** Das eine gern, das andere zu lang. — **N. N.** Nach Neujahr. — **Oho.** „Beim Auslegen seid hübsch munter, legt ihr nichts aus, so legt was unter.“ — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

„Der Gastwirth“
 das offizielle und obligatorische Fachorgan
 des Schweizer Wirthe-Vereins und der deutschen Kantonalen Wirthe-Vereine,
 wird zum Abonnement — per Jahr Fr. 5 — bestens empfohlen.
 Annoncen finden darin die wirksamste Verbreitung.
 Zürich, Rämistrasse 31, I.
 Die Expedition.

Chapellerie moderne
KOLB & HAUSER
 ZÜRICH
 * unterm Raben *
 Sonnenquai 14

Für Musiker.
 Mundstücke mit patentirtem, vorzüglich bewährtem, weichem Lippenschutzing zur Verhütung der durch anhaltendes Blasen oder March- und Reitmusik entstehenden schmerzhaften Empfindungen und Wunden der Lippen sind zu beziehen und werden bisherige Mundstücke abgeändert von 162-4
J. Zuegg, in Feldbach, am Zürichsee,
 sowie durch die Herren
Gebrüder Hug & Cie.
 in Zürich, Basel, Lugano, St. Gallen, Luzern und Winterthur,
 woselbst Prospekte und Preiscurants gratis zu beziehen sind.

ZÜRICH Café-Restaurant du Lac ZÜRICH
 (vormals Bollerei)
Pfäzler Weinstube I. Etage.
 Spezialität in Pfäzler Weinen aus Königsbach und Deidesheim.
 Vorzügliche Küche. — Ausgewählte und reichhaltige Speisekarte.
 Diner à Fr. 2. — Nach den Theatervorstellungen immer kalte und warme Speisen.
 Es empfiehlt sich **Fr. Morlock.**

Verlangen Sie! den Origin.-
 Buntdr.-Pracht-
 Catal, wir sen-
 den diesen franco und
Gratis
 derselbe enthält eine
 grossartige Auswahl
 moderner **Goldwaaren**
 Patent
Kaiserbroche liefern direct an Private zu Fabrik-Preisen
 mit **Goldwaaren-Industrie Belemonte & Co.**
 farbig. Steinen Abth. f. Vers., Export, **Berli & C.** Königsstr. 22. als Ring mit
 u. echten Perlen Versandt gegen Bar oder Nachnahme. gült. Aug. in
 M. 3. 25 **Umtausch gestattet.** M. 8. 50

Soeben erscheint:
100000 Artikel. **16500** Seiten Text.
16 Bde. geb. à § 3.35 Cts.
 Unentbehrlich für Jedermann.
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
 14. Auflage
9500 Abbildungen. **300** Karten. **130** Chromos. **980** Tafeln.
Jubiläum-Ausgabe

Preisgekrönt
P. F. W. Barella's
UNIVERSAL
Magen-Pulver
 beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich!
 Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt
P. F. W. Barella,
 Berlin S. W., Friedrichstrasse 220.
 Mitglied med. Gesellschaft von Frankr.
 in Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.
 Dépôts:
 Zürich - Aussersihl:
 Apotheke von L. Baumann;
 und Zürich:
 Zentral-Apotheke, sowie den meisten Apotheken.

Champagne Strub.
 Carte noire „doux ou demi sec“.
 Sportsman „demi sec“.
 Carte d'Or „doux“.
 Carte blanche „doux, demi sec ou Grand Crémant extra dry“.
 Champagne suisse „dry“.
 Sparkling Swiss „Extra dry“.
Blankenhorn & Co.,
Bâle.